



gutes ÖV-Netz

attraktives Einkaufen

attraktives Arbeiten

# Nein zum Autobahn- ausbau

attraktive Fusswege

förderung von Velos

chli Bäum

attraktives Wohnen

attraktive Velowege

attraktives Leben

## Vorwort

Die Klimajugend ist zu Fuss oder per Velo unterwegs. Ihr gehört die Zukunft! Diese dürfen wir durch unser bequemes Wohlstandsverhalten nicht zerstören: Eine Erkenntnis, die konsequentes Unterlassen von klimaschädlichen Investitionen erfordert. Noch mehr Strassen für Autos ist respektlos, forciert Mehrverkehr und Klimaerhitzung, erschwert Verhaltensänderung. Die Zukunft gehört Fuss, Velo, ÖV und der Klimajugend – die Teilspanne erübrigt sich!

*Ruedi Blumer, Präsident VCS Schweiz*

## Gründe dagegen

- Wir brauchen eine **Verkehrsrevolution!** Der Verkehr ist der grösste CO<sub>2</sub>-Emittent der Schweiz. St. Gallens Modal Split ist im Vergleich mit den anderen grösseren Schweizer Städten enorm autolastig - wir haben Nachholbedarf. Der Ausbau der Strasseninfrastruktur führt nicht zu weniger, sondern zu mehr motorisiertem Individualverkehr. Es ist Zeit Fuss-, Velo- und öffentlichen Verkehr konsequent zu fördern.
- Wie wäre es mit einem **autofreien Quartier** mit eigenem Bahnhof, vernetztem Arbeiten und Wohnen, integriertem Kinderhort und Altenpflege, einem Quartierladen und Gemüsebeeten? All das wäre im Güterbahnhofareal ohne Verlust des kulturhistorisch wertvollen Güterbahnhofgebäudes möglich, und zwar nicht erst in 30 Jahren.
- Das Projekt verursacht extrem viele **CO<sub>2</sub>-Emissionen**. Indirekt Emissionen werden durch mehr Verkehr verursacht. Direkte Emissionen werden durch den Bau dieses Grossprojekts erzeugt, welcher weiter für

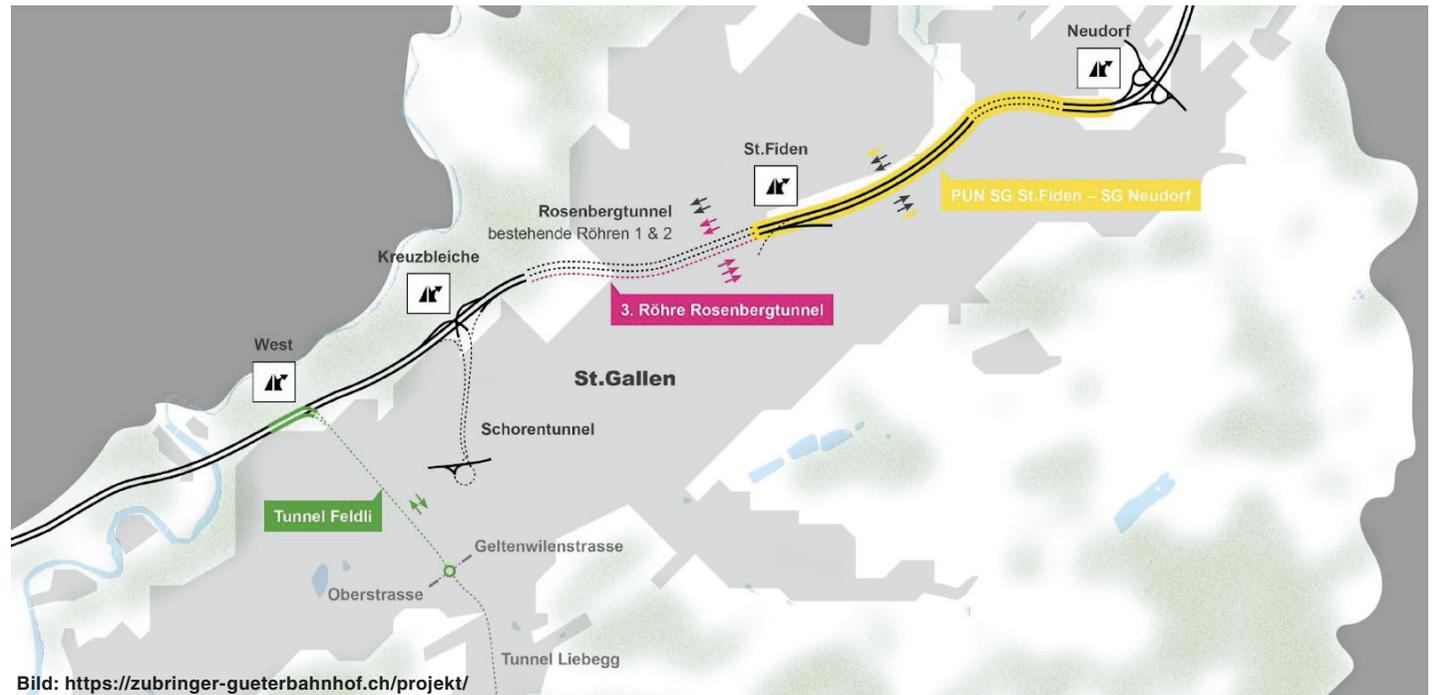


Bild: <https://zubringer-gueterbahnhof.ch/projekt/>

Anwohner\*innen stark einschränkend ist. Die direkten und indirekten Emissionen sind beim Ziel Netto-0 CO<sub>2</sub> (ob bis 2030 oder 2050) schlicht nicht vertretbar.

- **Prioritäten** richtig setzen: Eine Stadt muss für Menschen und nicht für Autos gebaut werden. Wir müssen aufhören, klimaschädliche Gewohnheiten zu fördern und zu finanzieren. Lasst uns stattdessen eine Stadt schaffen, in der gerne gelebt wird.

## Das Projekt

In der Stadt St. Gallen hat es zu viele Autos. Pro Tag fahren 80'000 Fahrzeuge durch den Rosenberg Tunnel, deswegen ist Stau an der Tagesordnung. Mit der Teilspanne Güterbahnhof-Liebegg soll die Strassenkapazität weiter ausgebaut werden. Das Projekt soll rund 800 Mio. Franken kosten und beinhaltet folgende Elemente:

- 3. Röhre für den Rosenberg Tunnel
- PUN (Pannestreifenumnutzung) zwischen den Autobahnausfahrten St. Fiden und Neudorf
- Tunnel Feldli als unterirdischer Autobahnzubringer für die A1
- Unterirdischer Kreislauf, entweder über die Geltenwilen- und die Oberstrasse oder über den Liebeggtunnel zugänglich
- Liebeggtunnel, mündet in die Teufener- bzw. Hauptstrasse.

Wir wissen, mehr Strassen führen zu mehr Verkehr. Darum protestieren wir gegen die klimaschädliche Teilspanne. Es ist Zeit für schlaue Lösungen.